

Pressemitteilung
10. Oktober 2010



Verbraucher als Vorreiter der Erneuerbaren Energiewende von unten

Klimapiraten bewegen Berliner/innen am Brandenburger Tor zum Stromwechsel

Berlin - Im Rahmen des weltweiten Klima-Aktionstages "10/10/10" von "350.org" (1) feierten die "Klimapiraten" (2) den Wechsel von der fossilen Vergangenheit in die erneuerbare Energiezukunft. Am Brandenburger Tor zeigten sie gemeinsam mit 200 Berliner/innen konkrete Schritte für Klimaschutz auf. Unter dem Motto „Berlin stöpselt um!“ zogen die jungen Klima-Aktivisten einem großen Kohlekraftwerk den Stecker und nahmen Solar- und Windanlagen ans Netz. Symbolisch wurden Berliner Privathaushalte, die öffentliche Verwaltung und die Berliner Wirtschaft an die erneuerbare Zukunft angeschlossen. Anschließend konnten Berliner/innen vor Ort zu einem unabhängigen Ökostromanbieter wechseln und damit viele Tonnen CO2 einsparen.

„Viele Bürgerinnen und Bürger machen das vor, was die Bundesregierung zur Zeit versäumt: Sie treiben die Energiewende voran. Durch den Wechsel zu einem unabhängigen Ökostromanbieter schwächen sie die Marktmacht der Konzerne, fördern Investitionen in Erneuerbare Energien und verkleinern ihren ökologischen Fußabdruck“, sagt Philipp von Zwehl, Sprecher der "Klimapiraten". „Darüber hinaus werden regionale Stromanbieter wie Stadtwerke immer attraktiver. Eine zukunftsfähige, dezentrale Energieversorgung rückt dadurch in Reichweite“, fügt er hinzu.

Als mögliche Vorreiter einer Energiewende zu 100% Erneuerbaren Energien dürfen Stadtwerke jedoch nicht die gleichen Fehler machen wie die großen Stromkonzerne. Investitionen in Kohlekraftwerke zementieren eine klimafeindliche Stromversorgung für die nächsten Jahrzehnte. Mit den 22 derzeit geplanten oder im Bau befindlichen Kohlemeilern würden die deutschen Klimaschutzziele unerreichbar, bis 2050 die Treibhausgasemissionen um mindestens 80% zu senken.

Obleich das Stadtwerkekonsortium Südweststrom in das geplante Kohlekraftwerk in Brunsbüttel investiert, erkennen viele Stadtwerksvertreter inzwischen die langfristige Unwirtschaftlichkeit der Kohleverstromung. Über 10 Stadtwerke überdenken zur Zeit ihre Beteiligung an dem Kraftwerksprojekt. Die "Klimapiraten" vergrößern diese Bedenken mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen bundesweit: Stadtwerke sollten dem im örtlichen Widerstand gegen Kohlekraftwerksprojekte zu Tage tretenden Wunsch der Bürger nach einer sozialökologischen Energieversorgung entsprechen.

Die "Klimapiraten" sind eine bundesweite, partizipative Kampagne junger KlimaaktivistInnen und verstehen sich als Teil der Antikohlebewegung (3), die seit 2007 bundesweit 14 Kohlekraftwerke verhindern konnte. Im letzten Jahr haben sie erfolgreich an der Verhinderung des Kohlekraftwerks Lubmin mitgewirkt und werden in den kommenden Monaten mit Protestaktionen in den Städten der beteiligten Stadtwerke für Aufsehen sorgen.

Über die Berichterstattung in Ihrem Medium würden wir uns sehr freuen.

Pressebilder finden Sie unter:

Notes to the editor:

Medienkontakt Klimapiraten: Fabian Hübner, 0178 633 7720, fabian.huebner@cultura21.org

(1) 350.org ist eine internationale Klimakampagne, die die weltweite Klimabewegung stärken möchte. Mit Mitarbeiter/innen in über 15 Ländern der Welt und mehr als 300.000 Unterstützer/innen ist 350.org ein globales Netzwerk, das sich auf internationaler und nationaler Ebene für echten Klimaschutz auf der Basis wissenschaftlichen Erkenntnisse und globaler Gerechtigkeit einsetzt.

Information erhalten Sie unter: www.350.org und www.wir-packens-an.org.

(2) Weitere Informationen erhalten Sie unter www.klimapiraten.net.

(3) Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kohle-protest.de.